

Generation Golf .

i George Bush jr. ist nur die Marionette. Dem Präsident mit der politischen Brillanz eines einarmigen Vegas-Banditen ("Time is running out. The game is over") gelang zwar die Abstraktion vom "Reich des Bösen" (Alt-cowboy Ronald Reagan) zur "Achse des Bösen" gegen Daddys "New World Order" - das Drehbuch zum weltweiten Terrorkrieg haben jedoch Profis verfaßt: Operation Northwoods heißt die Blaupause, die 1961/62 General Lyman L. Lemnitzer - unter Beteiligung von Großvater Prescott Bush - zur Konstruktion einer kommunistischen US-Bedrohung schrieb. Inszenierte Flugzeugabstürze auf eigene Großstädte, Angriffe auf US-Kriegsschiffe und wahllose Heckenschützenmassaker sind nur ein Bruchteil der Kreativität, mit der CIA und NSA in den 60er Jahren einen Krieg gegen Kuba provozieren wollten. Von der Operation Mongoose (Schweinebucht 1961) über das Ableben John F. Kennedys 1963, den Tonking-Zwischenfall 1964 (Vietnamkrieg) oder JPLS-Flugzeugfernsteuern unter Ronald Regan inszenierten die amerikanischen Schattenkrieger bis heute vielfältigste Bedrohungslagen. Paul Nitze, 1963 als Stellvertreter von US-Verteidigungsminister Robert McNamara Lemnitzers politischer Arm, ist heute auch geistiger Mentor der zweiten Bush-Administration. Mit ihren Haudegen aus der Gut-und-Böse-Ära Reagan/Bush sen. ist die Regierung Bush jr. auch den martialischen Zielen und Methoden der "America first"-Falken treu geblieben.

Colin Powell, US-Generalstabschef im II. Golfkrieg 1991, präsentierte als US-Außenminister am 5. Februar 2003 vor dem UN-Sicherheitsrat jene "Beweise", die zu einem III. Golfkrieg legitimieren sollten. Erneut führte dabei jene PR-Agentur Ruder Finn unsichtbar Regie, die bereits 1991 mit der Brutkasten-Lüge und jenem erbärmlichen "kuwaitischen Flüchtlingskind" (zu dem die Tochter des kuwaitischen US-Botschafters verkleidet wurde) vor der UN-Vollversammlung im Auftrag des Pentagon Information Warfare betrieb. Zur Krönung berief sich Powell auf ein "brisantes Irak-Dossier", das der britische Geheimdienst aus einer zwölf Jahre alten Doktorarbeit abgeschrieben und verfälscht hatte. Nichts Neues, kommentierten die UNMOVIC-Irak-Inspektoren die Multimedia-show des US-Außenministers. Die deutschen Krauts, auch nach Gleiwitz mit Terror-Inszenierungen wie Celler Loch 1978, Weiterstadt 1993 oder Plutoniumschmuggel 1994 wohl vertraut, beharren mit neun der 15 Mitglieder des Weltsicherheitsrates auf weiteren Waffeninspektionen und einem UN-Primat über eine mögliche Kriegsentscheidung. Bei einem US-Alleingang fürchten die französische, russische und deutsche Regierung weniger um UNO und Völkerrecht, als um ihr eigenes Gewicht in der

Weltpolitik. Statt über Fakten zu streiten, scharren Oval Office und UN-Streiter seit Mitte Januar nur noch Gleichgesinnte um sich. Außenminister Joschka Fischer jettete nach Nahost, unter Protest ihrer Bevölkerungsmehrheiten veröffentlichte der britische Premier Tony Blair mit acht Regierungschefs seine „Erklärung der acht“ zur US-Unterstützung. Der russische Präsident Vladimir Putin erklärte in Paris seine Übereinstimmung mit Gerhard Schröder und Jaques Chirac. Als Strohfeuer erwies sich das belgisch-französisch-deutsche Veto vom 10. Februar im NATO-Rat gegen Verteidigungsplanungen mit Patriot- und AWACS-Systemen für die Türkei. Schon am 12. Februar erklärte die Bundesregierung, sie würde allen Bündnisverpflichtungen gegenüber der Türkei nachkommen.

Was also ist dran an der regierungsoffiziellen deutschen Friedensliebe, die wie zu Helmut Kohls Zeiten in München jene DemonstrantInnen verfolgt, die sich mit rot-grüner Friedensrhetorik nicht begnügen? Was unterscheidet Schröder, der seine Wiederwahl nach völkerrechtswidrigem Kosovo- und Afghanistankrieg seinem populistischem Friedensschwenk zur UNO verdankt, von einem „konservativen“ Kanzler? – fast nichts!

Auch Edmund Stoiber hätte Patriots, AWACS, Fuchs, Flotte, Drohnen, KSK, MEDEVAC, Wachmannschaften, militärische Infrastruktur und Nachschub geliefert – aber keine Truppen in den Irak geschickt, denn damit wäre die Bundeswehr unter jeder Regierung überfordert. Der Unterschied zwischen rot-grüner „Sicherheitspolitik“ und ihrem schwarzen Original ist die Rhetorik: Stoiber hätte sich sofort wie Tony Blair zum amerikanischen Stiefelknappen erklärt. Was wir erleben ist kein rot-grüner Widerstand gegen amerikanische Kriegspolitik, weder Truppenrückzug noch diplomatische Auseinandersetzung, UN-Initiativen, Transitverweigerung, GI-Internierung oder Klage in Den Haag. Stattdessen verfassungswidrige Beihilfe zum Angriffskrieg, - ein doppelter Opportunismus, der den einen Raketen, den anderen Sorgenfalten liefert, - Generation Golf. Das Ergebnis ist eine Diskussion über die Selbstsucht der anderen, über amerikanische Hegemonie, UN-Mißbrauch und NATO-Kadavergehorsam, - mit Pathos geführt aus den gleichen nationalen Wahl-, Wirtschafts- und Prestige-Interessen, wie vom großen Bruder. Auf der Strecke bleibt das Recht, einst zum Schutze der Schwächeren erfunden. Und mit dem Recht sterben die Schwachen, gestern in Afghanistan, heute im Irak, morgen im Iran, und übermorgen ?

Stefan Gose

4

Editorial/Impressum

IMPRESSUM

Herausgeber Verein für friedenspolitische Publizistik e.V., Kurfürstenstr. 14, 10785 Berlin, Fon/Fax: 030/25 79 73 42
redaktion@antimilitarismus-information.de
www.antimilitarismus-information.de

Redaktionskollektiv

Markus Euskirchen, Sarah Fritsch, Stefan Gose, Gerhard Piper, Claude Reichelt, Jens Rosenke, Christopher Steinmetz

Erscheinungsweise monatlich, darunter unregelmäßig Themenhefte doppelten Umfangs

Preise Jahresabo Inland 35,00 €, Jahresabo Ausland 45,00 € (jeweils incl. Porto), Schnupperabo (2 Normalhefte, 1 Themenheft) 8,00 € (incl. Porto), Einzelheft 3,00 €, Themenheft 3,50 € (jeweils plus Porto), alle Preise incl. 7% gesetzl. Mwst.

Kündigung Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Kalenderjahr, wenn nicht bis 30. November eine Kündigung zum Jahresende erfolgt ist.

Spendenkonto/Bankverbindung

Verein für friedenspolitische Publizistik e.V., Konto-Nr. 53 97 77 90 00, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00

Drucklegung 14. Februar 2003

Nachdruck der mit Kürzel gezeichneten Beiträge ist bei Angabe der Quelle und Zusendung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.